

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 30: Böckli-Nummer

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mit dem Morgenessen warten, bis ihm das Florli Gesellschaft leisten würde. Die Seppetrud wird ja wohl noch ein Zeitchen ihr Kopfweh auf dem Laubsack ratzamen. Aber als er jetzt in den Tag hinauschaute, fiel ihm der Schimmel ein, auf dem er gestern heingeritten war. Und alsbald aber auch unwölkte sich seine sonst immer heitere Stirne. Seine Tochter kam ihm in den Sinn, die den alternden Heifelnäscher und Feifeffer, den Hirschenwirt von Erlensalben, mit sich hatte heimgehen lassen müssen. Wie mochte das wohl abgelaufen sein? Er schüttelte den Kopf; es ärgerte ihn nun, daß er in der Weinlaune und in seinen wirtschaftlichen Sorgen auf ein solches Wagstück sich hatte einlassen können. So gewiegt das Florli und so sehr sie seine Tochter war, so sehr war sie doch auch ein Weibervöcklein, das dem verbotenen Apfel nicht hatte widerstehen können. Und obschon der Hirschenwirt schon ziemlich grau war, hatte er doch noch ein rotlachtes Gesicht, gehauige Zähne und Fäufte, die allenfalls einen Stieren an den Hörner packen und bodigen konnten. Nein, diesmal war er wohl nicht recht bei Trost gewesen, der Wein mußte ihm den Verstand getrübt haben. Wenn's



„Der Nebelspalter muß mit in die Ferien!“

nun da nur nicht den bösen Weg gegangen war. —

Aha, da graße ja der Schimmel schon um den Brunnen herum, so selbstverständlich, als wäre er in der Kleinhirzegg zur Welt gekommen. Und da — er rieb die Augen aus. „Ja, Himmelhergott doch auch!“ Er mußte nur so schauen. Ja, was war denn das da vor dem Stallanbau? Ein Wagen? — „Ja, beim Eid sterb ich, heiterundhelllauf, eine Turben-

benne!“ fuhr's ihm heraus. „Ja, bin ich denn besoffen oder geht's bei uns um? Aber daß Wagen gespenstern, davon hab ich noch nie etwas gehört.“ Jetzt geriet er aber völlig aus Rand und Band. „Maitli, Florli!“ lärmte er gegen die Küche hin, „komm doch endlich einmal herein! Was Teufels hat's denn da gegeben? Da steht ja, beim Strahl, eine Turbenbenne in unserm Hoffstättlein. Es kann sie doch, beim Eifer, nicht über Nacht

## Eine Wohltat für jeden Herrn

Ist nach körperlicher Anstrengung durch Arbeit oder Sport, ein Bad mit Maggi Kleie-Extrakt. Dieses von Aerzten vielfach empfohlene Präparat erzeugt ein milchiges, sehr weiches Badewasser, das wohltuend und erfrischend auf den ganzen Organismus wirkt.

Maggi Kleiebäder sind in verschiedenen Packungen für Voll- und Kinderbäder in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

## URTEIL

der „Solothurner Zeitung“ Nr. 150 über den „Nebelspalter“: Der „Nebelspalter“, das beliebte Schweizerische humoristisch-satirische Wochenblatt, greift jeweils mit Vorteil aktuelle Ereignisse auf und widmet ihnen Sondernummern. So eben jetzt wieder in der Ausgabe vom 2. Juli, die die in Basel eröffnete Internationale Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraft mit promptem Spott durchhechelt. Diese Art freimütiger Kritik ist eine willkommene Ergänzung zu den Zeitungen, die diese Sachen natürlich nicht von der heiteren, lustigen, ja ironischen, sondern von der ganz totornsten Seite nehmen müssen. Was sich lustiger liest, so ein seitenlanger Zeitungsbericht oder ein farbenfroher, in Wort und Bild schwelgender „Nebelspalter“-Kommentar, das mag sich jeder selber anhand der vorliegenden Nummer beantworten, die sich durch große Reichhaltigkeit der zeichnerischen und literarischen Einfälle auszeichnet.

## Gesunde Nerven

schafft

# Elchina

58

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.

KALODERMA  
PUDER  
GELEE  
SEIFE



F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE - BASEL

30



# SCHUHE

dieser Marke  
sind erstklassig  
in

## QUALITÄT & AUSFÜHRUNG

hineingeschneit haben. Es ist mir aber, du wissest mich zu berichten. Komm herein, Florli, hurtig, hurtig!"

Und nun saß das Florli mit ihm vor dem Ofen am Tisch. Und nachdem er's vorsichtig mit allerlei Fragen abzutasten versucht hatte, begann es zu erzählen.

„Ja, Vater, die Turbenbenne da draußen vor dem Stall gehört nun, so gut als das weiße Rößlein, auf dem Ihr die letzte Nacht so großartig heimgewandert seid, vor Gott und Welt uns.“

„Aeh, äh, äh, wird nicht sein?! Ja, wie ist denn das gekommen?“ machte er verwundert, „völlig uns, sagst?“

„Völlig“, gab sie zurück. „Und wie das gekommen ist, will ich Euch weiter berichten, wenn Ihr mir schön zuhören wollt.“

„Aeh, äh, äh!“ Er schüttelte allweil wieder verwundert den Kopf.

„Also in der vergangenen Nacht, kaum seid Ihr mit dem Seppeli vom Hirschen weggezogen, machten auch wir uns, ich und der Ratsherr, auf die Beine. Der Wirt mochte es nämlich fast nicht erleben, bis er von Hause abkommen konnte. Und als er nun der Beth und dem Knecht, die ihre Sachen gewiß gedacht haben mö-



### Südost-Bahn

Touren von

Schindellegi zum Etzel  
Einsiedeln nach Iberg (Post-Auto)  
Einsiedeln nach Alptal (Mythen)  
Altmatt nach Gottschalkenberg  
Rothenturm nach Hochstuckli-Morgarten  
Sattel nach Wildspitz-Aegerisee. 81

gen, das Geschäft anvertraut hatte, rückte er mit mir aus.

Wir waren noch keine tausend Schritte von Erlenstalden weg, so nahm er mich schon bei der Hand und schaute mich allweil an aus seinen unschlittängigen Kerzenlichtern, daß ich dachte, wenn sie nur nicht zu tropfen anfangen. Aber als wir höher ins Weidland und etwa auch in die Stauden kamen, genügten ihm die Augen nicht mehr, denn damit hätte er nicht einmal ein Härchen hinter meinen Ohren angeln können. So begann er mir

hie und da einen Fuß aufzubrennen. Jaha, dachte ich, küß du nur, solange du nicht zu beißen anfängst, kann das meinen Backen gleich sein; ein Bißchen sind sie's ja schon gewohnt. Aber je höher wir kamen, desto angriffiger wurde der Unflut. Und auf einmal, als er nun zu glauben schien, der Hals gehöre auch zu den Backen, war's mir genug. Ich dachte, jetzt muß ihm den Riegel stecken, sonst ist's dann gefehlt. Nämlich, wie er mit mir durchaus ins Farenkraut hat abhocken wollen, sage ich zu ihm, ihn zum Weitergehen zwingend: „Ratsherr, hört, nichts für ungut, aber es ist mir, Ihr solltet Euch vor Guerm Sohn, dem Juli, doch schämen, denn der hält mir ja auch nach.“

Ja, meinte er, einwenig überrascht, wie ich gleich bemerkte, das glaube er wohl, daß der Schlingel auch hinter mir her sei, er fahre um alle Räder. Aber, und er ließ wieder über und über tagen, aber was dem einen recht sei, sei dem andern billig. Zudem sei der Bub ja jetzt im Militärdienst.

Und damit wollte er mich wieder in die Arme nehmen und in den Faren hineinzerren. (Schluß folgt.)



FEIDMÜHLE A.G. KUNSTSEIDE

FABRIK RORSCHACH (SCHWEIZ)

*Nun Wirken Stricken Sticken Weben  
Lass Dir **Sastiga Seide** geben!*